

Erläuterungsbericht

A 94

München – Pocking (A 3)

Neubau

Dorfen - Heldenstein

km 34+730 – km 50+040

**Planänderung nach § 17d FStrG
Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach**

17.11.2014



Pei k e r
Leitender Baudirektor

INHALTSVERZEICHNIS

0.	Vorbemerkungen	1
0.1.	Allgemeine Hinweise	1
0.2.	Hinweise zum bisherigen Verfahren	2
0.3.	Gegenständliche Planänderung.....	2
1.	Darstellung der Planänderung.....	4
2.	Begründung der Planänderung	7
3.	Durchführung der Baumaßnahme.....	9
3.1.	Zeitliche Abwicklung	9
3.2.	Grunderwerb	9
4.	Auswirkungen der Planänderung.....	10
4.1.	Schutz-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach den Umwelt- Fachgesetzen	10
4.1.1.	Naturschutzrecht – Vorbemerkungen	10
4.1.2.	Kurze Charakterisierung von Natur und Landschaft	11
4.1.3.	Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete, Arten und Bestandteile der Natur	12
4.1.4.	Konfliktminimierung.....	14
4.1.4.1.	Trassierung der Baustraße, Behelfsbrücke über den Rimbach	14
4.1.4.2.	Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen.....	15
4.1.4.3.	Renaturierung der vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen.....	17
4.1.5.	Beurteilung des Eingriffs und Ermittlung des Ausgleichsflächenbedarfs.....	17
4.1.6.	Beurteilung der Verträglichkeit der Planänderung mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371)	19
4.1.6.1.	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (Alno- Padion, Alnion incanae, Salicion albae) (prioritärer Lebensraumtyp *91E0).....	20
4.1.6.2.	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitricho-Batrachion (3260).....	22
4.1.6.3.	Groppe	24
4.1.6.4.	Bachmuschel	25
4.1.7.	Beurteilung der Auswirkungen der Planänderung aus Sicht des speziellen Artenschutzes	27

4.1.8.	Zusammenfassende Beurteilung der Planänderung bezüglich Naturschutzrecht.....	28
4.2.	Waldrecht / Erhaltung des Waldes nach Art. 9 BayWaldG	28
4.3.	Wasserwirtschaft.....	28

0. Vorbemerkungen

0.1. Allgemeine Hinweise

Für den Neubau der Bundesautobahn A 94 im Abschnitt Dorfen - Heldenstein wurde nach § 17 des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt. Dabei wurden die von dem Vorhaben berührten öffentlichen und privaten Belange einschließlich der Umweltverträglichkeit im Rahmen der Abwägung berücksichtigt.

Die Planfeststellung erstreckt sich insbesondere auf die Maßnahmen zum Bau der Autobahn, auf alle damit in Zusammenhang stehenden Folgemaßnahmen, die aufgrund des Straßenbauvorhabens notwendig werden, sowie auf die im Sinne der Naturschutzgesetze erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

Durch die Planfeststellung wird die Zulässigkeit des Vorhabens einschließlich der notwendigen Folgemaßnahmen an anderen Anlagen im Hinblick auf alle von der geplanten Baumaßnahme berührten öffentlichen Belange festgestellt. Neben der Planfeststellung sind andere behördliche Entscheidungen, insbesondere öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Bewilligungen, Zustimmungen und andere Planfeststellungen nicht erforderlich. Hiervon ausgenommen ist die wasserrechtliche Erlaubnis nach § 8 WHG. Aufgrund von § 19 WHG kann jedoch auch über die Erteilung dieser Erlaubnis im Planfeststellungsverfahren entschieden werden.

Zweck der Planfeststellung ist es, alle durch das Vorhaben berührten öffentlich-rechtlichen Beziehungen zwischen dem Träger der Straßenbaulast und anderen Behörden sowie Betroffenen - mit Ausnahme der Enteignung - umfassend rechtsgestaltend zu regeln.

Insbesondere wird in der Planfeststellung darüber entschieden,

- welche Grundstücke oder Grundstücksteile für das Vorhaben benötigt werden,

- wie die öffentlich-rechtlichen Beziehungen im Zusammenhang mit dem Vorhaben gestaltet werden,
- welche Folgemaßnahmen an anderen öffentlichen Verkehrswegen erforderlich werden,
- wie die Kosten bei Kreuzungsanlagen zu verteilen und die Unterhaltungskosten abzugrenzen sind und
- welche Vorkehrungen im Interesse des öffentlichen Wohles oder im Interesse der benachbarten Grundstücke dem Träger der Straßenbaulast aufzuerlegen sind.

Soll vor Fertigstellung eines Vorhabens der festgestellte Plan geändert werden, ist nach den Regelungen des § 17d FStrG i.V.m. Art. 76 BayVwVfG zu verfahren.

0.2. Hinweise zum bisherigen Verfahren

Für den Neubau der Bundesautobahn A 94 von Dorfen bis Heldenstein wurde am 20.08.1998 die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens bei der Regierung von Oberbayern beantragt.

Nach den Tekturen vom 31.07.2002 (1. Tektur), vom 10.03.2006 (2. Tektur) und vom 28.02.2011 (3. Tektur) hat die Regierung von Oberbayern den Planfeststellungsbeschluss am 22.11.2011 erlassen. Dieser wurde beklagt. In der mündlichen Verhandlung vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) fand am 08.05.2012 eine gütliche Einigung mit den Klägern statt, womit bestandskräftiges Baurecht für die gesamte Trasse Dorfen vorliegt.

0.3. Gegenständliche Planänderung

Die gegenständliche Planänderung umfasst die bauzeitliche Errichtung einer Baustraße (BWV-Nr. 137a) mit Behelfsbrücke (BWV-Nr. 137b) über den Rimbach von ca. km 41+710 bis ca. km 41+970.

Die durchzuführende Planänderung umfasst die planfestgestellten Unterlagen 3T (Blatt 5), 12.1T, 12.3T (Blatt 3) und 17.1T (Blatt 11).

Die sich ergebenden Änderungen werden in den Unterlagen 1E, 3E (Blatt 5a), 4E (Blatt 17a), 6E (BWV-Nr. 137a, 137b und 137c) und 17.1E (Blatt 11) dargestellt.

Weitere Unterlagen müssen im Rahmen dieser Planänderung nicht geändert werden.

Die Planänderung soll nach § 17d FStrG i.V.m. Art. 76 Abs. 1 BayVwVfG den festgestellten Plan für den Neubau der A 94 von Dorfen bis Heldenstein vor der Fertigstellung ändern. Für die geringfügige Änderung des festgestellten Plans ist die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung entbehrlich.

1. **Darstellung der Planänderung**

Die gegenständliche Planänderung umfasst die bauzeitliche Errichtung einer Baustraße (BWV-Nr. 137a) mit Behelfsbrücke (BWV-Nr. 137b) über den Rimbach von ca. km 41+710 bis ca. km 41+970.

Die Baustraße (BWV-Nr. 137a) beginnt im Westen im Baufeld der A 94 an der Gemeindeverbindungsstraße (GVS) Mitterrimbach – Schwindegg (BWV-Nr. 138) bei ca. km 41+710 und verläuft im Bereich des nördlichen Überbaus der geplanten Brücke über das Rimbachtal (Rimbachtalbrücke) (K 41/2, BWV-Nr. 137) in östliche Richtung bis ca. km 41+970.

Die im Bereich des nördlichen Überbaus der geplanten Rimbachtalbrücke (K 41/2, BWV-Nr. 137) ergänzend, aber nur vorübergehend vorgesehene Baustraße mit Behelfsbrücke quert den Rimbach (BWV-Nr. 141) bei km 41+880. Der Rimbach (BWV-Nr. 141) ist Bestandteil des FFH-Gebietes "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371). Die Baustraße quert das FFH-Gebiet auf seiner gesamten Breite von hier rund 65 m.

Die Baustraße (BWV-Nr. 137a) beginnt im Westen an der GVS Mitterrimbach - Schwindegg (BWV-Nr. 138) und verläuft in östliche Richtung in das Baufeld der A 94. Die Baustraße (BWV-Nr. 137a) wird mittels einer Einmündung an die GVS Mitterrimbach – Schwindegg (BWV-Nr. 138) angebunden bzw. kreuzt diese als durchgehende Baustraße. Es ist vorgesehen den Baustellenverkehr sowohl während der Herstellung der Baustraße mit Behelfsbrücke als auch während des folgenden Massentransportes zur Erstellung der Autobahn selbst, unter Aufrechterhaltung des Verkehrs der GVS Mitterrimbach – Schwindegg abzuwickeln. Die hierfür erforderlichen verkehrsrechtlichen Anordnungen sind mit dem zuständigen Straßenbau- lastträger, der Gemeinde Obertaufkirchen, abzustimmen.

Da die für einen Massentransport erforderlichen Muldenkipper keine Zulassung für den öffentlichen Straßenverkehr besitzen, wurde das diesbezügliche Vorgehen mit der Regierung von Oberbayern (ROB) abgestimmt. Kleinere bzw. Standardmuldenkipper, die § 70 StVZO entsprechen, können eine Dauergenehmigung der ROB erhalten. Größere Muldenkipper,

die diesen Kriterien nicht entsprechen, können eine baustellenbezogene Genehmigung der ROB und des jeweils zuständigen Straßenbaulastträgers der zu befahrenden öffentlichen Straße zugeteilt bekommen.

Um eine Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit durch Verschmutzung der Fahrbahn der GVS zu vermeiden, ist vorgesehen, diese von der ausführenden Baufirma regelmäßig bzw. bei Bedarf reinigen zu lassen.

Die Baustraße (BWV-Nr. 137a) weist eine Länge von ca. 260 m auf und ist über ihren gesamten Verlauf 6 m breit. Im Zuge des Verlaufes der Baustraße wird der Rimbach (BWV-Nr. 141) mit einer Behelfsbrücke (BWV-Nr. 137b) mit einer lichten Weite von 20 m, einer Breite von 6 m und einer lichten Höhe von mindestens 1 m über dem mittleren Wasserspiegel des Rimbachs überbrückt. Die Widerlager der Behelfsbrücke (BWV-Nr. 137b) werden in Spundwandbauweise erstellt. Diese können durch Ziehen wieder vollständig zurückgebaut werden.

Die Baustraße und die Behelfsbrücke über den Rimbach werden nach Fertigstellung der Baumaßnahme wieder zurückgebaut.

Zum Schutz des FFH-Gebietes, der Rimbachau und der dort geplanten Ausgleichsflächen (A 21 und A 22) vor Beeinträchtigungen durch den Baustellenverkehr (u.a. Befahrung, Staubeintrag) werden staubdichte Schutzzäune (BWV-Nr. 137c) errichtet, die eine Höhe von 2,5 m über der Gradienten der Baustraße bzw. über Gelände haben.

Lage der staubdichten Schutzzäune:

- nördlich der Baustraße (BWV-Nr. 137a) von km 41+850 bis km 41+950
- südlich der Baustraße (BWV-Nr. 137a) von km 41+840 bis km 41+940
- quer unter der Rimbachtalbrücke (K 41/2, BWV-Nr. 137) bei km 41+875 und bei km 41+915

Der genaue Verlauf der Schutzzäune kann dem Lageplan (Unterlage 3E, Blatt Nr. 5a) entnommen werden.

Die gegenständliche Planänderung verursacht unvermeidbare bauzeitliche Eingriffe in Natur und Landschaft. Für die zusätzlichen Eingriffe in Natur und Landschaft, die über die mit Beschluss vom 22.11.2011 planfestgestellten Unterlagen vom 28.02.2011 (3. Tektur) hinausgehen, wird der naturschutzrechtliche Kompensationsbedarf mit Hilfe der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV) vom 07.08.2013 ermittelt. Bei der Anwendung des Biotopwertverfahrens der BayKompV werden die Biotopwertliste des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz vom 28.02.2014 und die Vollzugshinweise zur Bayerischen Kompensationsverordnung vom 07.08.2013 für den staatlichen Straßenbau beachtet.

Die zusätzlichen nur bauzeitlichen Eingriffe durch die gegenständliche Planänderung verursachen jedoch keinen weiteren Kompensationsbedarf entsprechend der „Vollzugshinweise Straßenbau“ (siehe Kap. 4.1.5).

2. **Begründung der Planänderung**

Aufgrund der Planänderung ergeben sich keine Auswirkungen auf Lage und Höhe der planfestgestellten Trasse der A 94 im Neubauabschnitt Dorfen – Heldenstein.

Die bauzeitliche Errichtung der Baustraße (BWV-Nr. 137a) mit Behelfsbrücke (BWV-Nr. 137b) über den Rimbach im Bereich der geplanten Rimbachtalbrücke (K 41/2, BWV-Nr. 137) dient dem Massentransport von den Einschnittsbereichen der A 94 östlich des Rimbachs zu geplanten Damm-lagen der A 94 westlich des Rimbachs. Dieser Massentransport ist für eine Reduzierung und gleichmäßige Verteilung der aus den Einschnittslagen anfallenden Überschussmassen zwingend erforderlich. Ein Massentransport über das nachgeordnete Straßen- und Wegenetz ist nicht möglich. Zur Umfahrung des Rimbachs müsste hierzu im Norden mit großen Lastkraftwagen und Baumaschinen über die GVS Mitterrimbach – Schwindegg nach Schwindegg, die Kreisstraße Mü 22 nach Obertaufkirchen, die GVS Steinkirchen – Obertaufkirchen und die GVS Hochstraße durch die Orte Friedlrimbach, Schwindegg und Obertaufkirchen gefahren werden. Dies würde eine unzumutbare Beeinträchtigung der Bewohner dieser Orte hinsichtlich Lärm und Schmutz darstellen sowie eine zusätzliche Wegstrecke von ca. 7 km bedeuten. Zur Abwicklung des Massentransportes durch Umfahrung im Süden müsste über die GVS Mitterrimbach – Schwindegg, die GVS zwischen Mitterrimbach und Frauenornau und die GVS Hochstraße durch Mitterrimbach gefahren werden. Dies würde ebenfalls eine unzumutbare Beeinträchtigung der Bewohner von Mitterrimbach hinsichtlich Lärm und Schmutz darstellen sowie eine zusätzliche Wegstrecke von ca. 1,5 km bedeuten. Der Massentransport war im Rahmen der planfestgestellten Lösung über die geplante Rimbachtalbrücke (K 41/2, BWV-Nr. 137) vorgesehen.

Neben dem Massentransport ist die Errichtung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach zudem im Zuge der Erstellung der Rimbachtalbrücke (K 41/2, BWV-Nr. 137) selbst von großem Vorteil, da Material- und Baumaschinentransporte nicht das untergeordnete Wegenetz und die anliegenden Ortschaften belasten.

Am 1. September 2014 trat die Verordnung über die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft (Bayerische Kompensationsverordnung – BayKompV) in Kraft, die für die gegenständliche Planänderung anzuwenden ist. Die in der bisherigen Genehmigungsplanung zur A 94 angewandten „Grundsätze für die Ermittlung von Ausgleich und Ersatz nach Art. 6 und 6a BayNatSchG bei staatlichen Straßenbauvorhaben“ mit einem rein flächenbezogenen System sind daher nicht mehr maßgebend.

Mit der Anwendung des „Biotopwertverfahrens“ entsprechend der BayKompV werden die zusätzlichen Eingriffe durch die gegenständliche Planänderung mithilfe der „Biotopwertliste“ und der „Vollzugshinweise Straßenbau“ bilanziert. Diese zusätzlichen nur bauzeitlichen Eingriffe verursachen jedoch keinen weiteren Kompensationsbedarf entsprechend der „Vollzugshinweise Straßenbau“ (siehe Kap. 4.1.5).

3. Durchführung der Baumaßnahme

3.1. Zeitliche Abwicklung

Im Abschnitt Dorfen – Heldenstein wurden am 10.06.2013 sogenannte Vorwegmaßnahmen begonnen. Insgesamt ist mit einer Bauzeit von ca. drei bis vier Jahren für die Gesamtmaßnahme zu rechnen, wobei der Bau der Gesamtmaßnahme im Jahr 2016 begonnen werden soll. Der Rückbau der Baustraße einschließlich der Behelfsbrücken über den Rimbach erfolgt mit Abschluss der Brücken- und Erdbaumaßnahmen im Bereich der Querung des Rimbachs.

3.2. Grunderwerb

Zur Herstellung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach werden keine Flächen Dritter zusätzlich beansprucht.

4. Auswirkungen der Planänderung

4.1. Schutz-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach den Umwelt-Fachgesetzen

4.1.1. Naturschutzrecht – Vorbemerkungen

In den Planfeststellungsunterlagen zur 3.Tektur vom 28.02.2011 waren im planfestgestellten Baufeld für die Rimbachtalbrücke keine Baustraße und keine zusätzliche Querung des Rimbachs vorgesehen. Diese waren daher auch nicht Bestandteil der Beurteilungen in den verschiedenen naturschutzfachlichen Unterlagen (Landschaftspflegerischer Begleitplan sowie Unterlagen zum speziellen Artenschutz und zur FFH-Verträglichkeit, Unterlagen 12.1T bis 12.6T und 17.1T). Die zusätzlichen Beeinträchtigungen, die mit den im Rimbachtal nun ergänzend vorgesehenen Baumaßnahmen (Errichtung einer bauzeitlichen Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach) verbunden sind, werden aufbauend auf den genannten planfestgestellten Unterlagen nachfolgend beurteilt.

Hinsichtlich der Belange von Natur und Landschaft ist insbesondere zu berücksichtigen, dass mit der im Rahmen der gegenständlichen Planänderung geplanten Baumaßnahmen das FFH-Gebiet „Isental mit Nebenbächen“ (DE 7739-371) eine zusätzliche Querung erfährt.

Die gesamte geplante Baustraße einschließlich der Behelfsbrücke über den Rimbach liegt im planfestgestellten Baufeld der A 94, wobei die Behelfsbrücke den Rimbach und die beidseitigen, hier nur sehr schmalen Auwaldstreifen komplett überbrückt. Der für die Erstellung der Behelfsbrücke notwendige Rückschnitt von einzelnen Auwaldgehölzen war bereits in den Planfeststellungsunterlagen vorgesehen (Lage unter der Rimbachtalbrücke).

Für die geplante Baustraße ist außerhalb des planfestgestellten Baufeldes kein zusätzliches Baufeld notwendig.

Bei der Beurteilung der zusätzlichen Beeinträchtigungen muss berücksichtigt werden, dass sich die geplanten Baumaßnahmen auf den unmittelbaren Bereich der geplanten Rimbachtalbrücke beschränken und somit im Wirkungsbereich der Baustelle der Rimbachtalbrücke bzw. der Trasse der A 94

errichtet werden. Ferner sind die geplanten Baumaßnahmen auf die Dauer der Bauzeit beschränkt.

Insgesamt kann daher festgestellt werden, dass die gegenständliche Planänderung gegenüber den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 keine erheblichen Änderungen hinsichtlich der Beurteilung der Belange von Natur und Landschaft zur Folge hat.

4.1.2. Kurze Charakterisierung von Natur und Landschaft

Der Bereich, in dem die gegenständliche Planänderung vorgesehen ist, liegt im Talraum des Rimbaches südlich von Friedlrimbach. Die Autobahn quert hier das tief in die Altmöränenlandschaft des Isen-Sempt-Hügellandes eingeschnittene, breite Tal des Rimbaches. Das Tal verläuft in Nord-Süd-Richtung und wird beiderseits durch hohe Talflanken begrenzt. Der Talraum und die Hügellandschaft wird neben den Siedlungsflächen überwiegend landwirtschaftlich intensiv genutzt.

Der mäandrierende naturnahe Rimbach wird von beidseitigen Auwaldsäumen begleitet. Im Querungsbereich der geplanten Behelfsbrücke über den Rimbach sind diese Gehölzsäume nur schmal ausgebildet. Nördlich und südlich davon schließen an Bachaufweitungen auch flächenhafte Auwaldbestände an. Südlich der geplanten Autobahnbrücke stockt auf einem steilen Hang ein naturnaher Hangmischwald.

Westlich des Rimbaches verläuft die geplante Baustraße im Bereich der Rimbachtalbrücke auf intensiv genutztem Grünland (Ansaatgrünland), östlich davon auf intensiv genutzten Ackerflächen.

Biotopstrukturen mit sehr hoher Bedeutung für den Naturhaushalt und das landschaftliche Funktionsgefüge sowie für das Landschaftsbild sind im Wesentlichen entlang des Rimbachs zu finden. Die A 94 quert das Rimbachtal mit einer 349 m langen Talbrücke.

4.1.3. Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete, Arten und Bestandteile der Natur

FFH-Gebiet "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371)

Das FFH-Gebiet "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371) wird im gegenständlichen Teilabschnitt im Bereich des Rimbachtales von der Autobahn gequert. Die gegenständliche Planänderung hat jedoch keine Änderungen der projektspezifischen Wirkungen und damit der Beurteilung im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 zur Folge (nähere Erläuterung siehe Kap. 4.1.6).

FFH-Gebiet "Mausohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" (DE 7839-371)

Ferner durchschneidet der gegenständliche Teilabschnitt der Autobahn den Aktionsraum von Individuen der Fledermausart Großes Mausohr (*Myotis myotis*), die in der Wochenstube in Schwindkirchen (Kirche) leben. Diese Wochenstube ist ein Teil des FFH-Gebietes "Mausohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" (DE 7839-371). Der gegenständliche Teilabschnitt der A 94 liegt noch innerhalb des angenommenen engeren Jagdbereiches (5-km-Radius um Wochenstube) jedoch deutlich außerhalb eines von den Mausohren aus der Wochenstube saisonal bevorzugten Flugkorridors nach Süden bzw. Südwesten. Zum Schutz der Fledermäuse vor Kollisionen mit Fahrzeugen auf der geplanten Autobahn sind in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 (Unterlage 17.3.1T) umfangreiche Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen innerhalb dieses saisonal bevorzugten Flugkorridors nach Süden und Südwesten sowie auch außerhalb vorgesehen.

Alle in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 vorgesehenen Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen werden durch die gegenständliche Planänderung Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach nicht berührt. Diese können entsprechend den planfestgestellten fachlichen Vorgaben vollständig umgesetzt werden.

Die gegenständliche Planänderung hat daher keine nachteiligen Änderungen der projektspezifischen Wirkungen und damit der Beurteilung im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 für

das FFH-Gebiet "Mausohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" (DE 7839-371) zur Folge.

Belange des europäischen Artenschutzes

Die Landschaft im Bereich des gegenständlichen Teilabschnittes der Autobahn ist Lebensraum europäisch geschützter Tierarten. Im Rahmen der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 wurden baubedingte Beeinträchtigungen unter anderem im Bereich der Rimbachtalbrücke bereits berücksichtigt. Durch die gegenständliche Planänderung ergeben sich aufgrund der vorgesehenen Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen keine darüber hinausgehenden artenschutzrechtlichen Problemstellungen (nähere Erläuterung siehe Kap. 4.1.7).

Weitere Schutzgebiete und geschützte Flächen nach den Naturschutzgesetzen

Schutzgebiete nach §§ 23 – 29 BNatSchG sind im gegenständlichen Teilabschnitt nicht vorhanden.

Es sind jedoch zahlreiche nach § 30 BNatSchG bzw. Art. 23 Abs. 1 BayNatSchG gesetzlich geschützte Biotope vorhanden; diese befinden sich vorwiegend entlang des Rimbachs (u. a. naturnaher Bach mit Galerieauwaldsäumen und flächigen Auwaldbeständen, Hangwald, Feucht- und Nassgrünland sowie Röhricht). Die Galerieauwaldsäume und Röhrichtbestände sind auch nach § 39 Abs. 5 BNatSchG bzw. Art. 16 Abs. 1 BayNatSchG geschützte Bestände.

Die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach liegt vollständig innerhalb des planfestgestellten Baufeldes der A 94. Mit der Behelfsbrücke über den Rimbach wird der Bach mit dem gewässerbegleitendem Auwaldbestand überbrückt. Der dafür notwendige Rückschnitt einzelner Auwaldgehölze war bereits in den planfestgestellten Unterlagen vorgesehen. Durch die bauzeitliche Überbrückung mit der Behelfsbrücke geht keine Auwaldfläche verloren.

4.1.4. Konfliktminimierung

4.1.4.1. Trassierung der Baustraße, Behelfsbrücke über den Rimbach

Wesentliche Bedeutung für die Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen der Umwelt kommt der Wahl der Trasse für die Baustraße zu. Da die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach das FFH-Gebiet "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371) auf einer Länge von rd. 60 m quert, kommt der Erhaltung der FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie sowie der Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie große Bedeutung zu, insbesondere dem prioritären FFH-Lebensraumtyp Auwald (LRT *91E0). Die diesbezüglich relevanten Bestandsinformationen sind in der Unterlage 17.1E, Blatt 11 dargestellt.

Damit eine direkte Flächeninanspruchnahme des prioritären FFH-Lebensraumtyps Auwald (*91E0) ausgeschlossen werden kann, wurde die Behelfsbrücke über den Rimbach so platziert, dass sie im Brückenfeld der Rimbachtalbrücke (K 41/2, bereits planfestgestelltes Baufeld) zu liegen kommt und den Rimbach mit seinen Ufern vollständig überspannt. Mit der vorgesehenen lichten Weite von ca. 20 m und der geplanten Ausrichtung der Behelfsbrücke annähernd senkrecht zum Bachlauf ist dies möglich, da die beidseitigen Auwaldsäume in diesem Bereich nur schmal als einreihige Gehölzzeilen an den Ufern ausgebildet sind, die sich im Süden an Bachaufweitungen zu flächigen Erlen- und Weidenbeständen ausdehnen. Im Osten schließt hier zudem ein naturschutzfachlich bedeutender Schlucht- bzw. Hangmischwald an. Nördlich der Querungsstelle befinden sich altbaumreiche, teilweise flächenhafte Auwaldbestände (bis 50 m Breite). Die Bestände sind meist gut mit den floristischen Kennarten der Auwälder ausgestattet.

Eine mögliche erhebliche Barrierewirkung der Behelfsbrücke ist nicht zu erwarten. Die entsprechenden charakteristischen Tierarten können die Brücke unterqueren oder überfliegen. Ein Kollisionsrisiko mit den Baufahrzeugen ist aufgrund der geringen Fahrgeschwindigkeit nicht relevant.

Als Unterbau / Gründung für die Behelfsbrücke sind Widerlager in Spundwandbauweise vorgesehen. Bei der Spundwandlösung beschränkt sich

die vorübergehende Flächeninanspruchnahme auf jeweils zwei schmale Streifen im Bereich der Auflagerflächen der Brücken. Die Spundwände einschließlich des Kopfes (seitlich angebrachte Stahlträger) können beim Abbau der Behelfsbrücke wieder vollständig abgebaut werden. Dies stellt eine wesentliche Minimierung dar, da bei einer Flachgründung jeweils eine Baugrube mit wesentlich größeren Dimensionierungen notwendig wäre.

Die Achse der Brücke wird annähernd senkrecht zur Fließrichtung des Rimbaches ausgerichtet, damit die Behelfsbrücke den Bach und die Ufer möglichst weit überspannt. Die Zufahrten zur Behelfsbrücke werden dazu über das Baufeld der geplanten Rimbachtalbrücke bzw. unter der Autobahnbrücke hindurch geführt. Dadurch kann vermieden werden, dass Flächen in Anspruch genommen werden, die außerhalb des derzeit planfestgestellten Baufeldes liegen. Auch die Zufahrten werden innerhalb des FFH-Gebiets so geführt, dass keine Flächen in Anspruch genommen werden, die als Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie erfasst wurden.

Aufgrund der zuvor genannten Rahmenbedingungen und Abmessungen ist die mögliche Lage einer Behelfsbrücke zur Querung des Rimbachs festgelegt, wobei sich keine Möglichkeiten für andere Lösungen mit geringeren Eingriffen ergeben.

4.1.4.2. Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen bzw. um die Eingriffe in den Naturhaushalt bzw. Beeinträchtigungen im Sinne der FFH-Verträglichkeit bzw. des speziellen Artenschutzes möglichst gering halten zu können, sind folgende Schutzmaßnahmen vorgesehen:

- Errichtung der Baustraße mit Behelfsbrücke im bereits planfestgestellten Baufeld für die Rimbachtalbrücke zur Vermeidung einer zusätzlichen Inanspruchnahme von naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen.
- Errichtung der Behelfsbrücke mit einer lichten Weite von 20 m mit Überbrückung des Rimbachs und seiner Ufer zur Vermeidung einer direkten Überbauung der Uferbereiche (Auwald) sowie der Ro-

derung von Ufergehölzen. Die vorhandenen Gehölze werden - wie bereits in den planfestgestellten Unterlagen vorgesehen - zurückgeschnitten bzw. "auf Stock gesetzt".

- Gründung der Fundamente der Behelfsbrücke mit Spundwänden mit seitlich angebrachten Stahlträgern (ohne Betonkopf) zur Flächeneinsparung und zum vollständigen Rückbau der baulichen Anlagen nach Abschluss der Bauarbeiten.
- Einbau von Vliesschichten unter der Baustraße zur Druckverteilung und zur besseren Entfernbarekeit der Materialien beim Rückbau.
- Staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke (beidseitig) und Errichtung von staubdichten Schutzzäunen zum FFH-Gebiet hin nach außen und im Bereich der Brückenpfeiler der Rimbachtalbrücke jeweils zum Auwald hin (Höhe: 2,5 m über der Fahrbahn der Baustraße bzw. über Gelände) zur Minimierung von Staub- und sonstigen Stoffeinträgen.
- Verzicht auf Tausalzstreuung, falls ein Winterdienst notwendig werden sollte.
- Sicherstellung einer geringen Fahrgeschwindigkeit der Fahrzeuge im Bereich der Behelfsbrücke einschließlich Zufahrtsrampen zur Vermeidung von Unfällen und von Kollisionen mit Tieren.
- Baufeldfreimachung im Bereich der Baustraße und der Brückenwiderlager bzw. Fällung der Gehölze im Brückenfeld der Behelfsbrücke außerhalb der Brutzeit von Vögeln im Zeitraum zwischen 1. Oktober und 28./29. Februar.
- Umsetzung der in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 genannten sonstigen Schutzmaßnahmen der Landschaftspflegerischen Begleitplanung (Unterlage 12T) bzw. der Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen der FFH-Gebiete (Unterlagen zur FFH-Verträglichkeitsprüfung, Unterlage 17.1T, insbesondere Maßnahme M1 „Einsatz schonender Baumaßnahmen und Sicherungsmaßnahmen“, u. a. Verzicht auf Bodenstörungen im Uferbereich des Rimbachs (S10),

Begrenzung des Baufeldes und Errichtung von Schutzeinrichtungen in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung.

4.1.4.3. Renaturierung der vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen

Die Baustraße sowie die Behelfsbrücke über den Rimbach werden mit Abschluss der Brücken- und Erdbaumaßnahmen im Bereich der Rimbachtalquerung rückgebaut. Die für die Baustraße vorübergehend in Anspruch genommenen Flächen liegen vollständig im planfestgestellten dauerhaften Grunderwerb für die Rimbachtalbrücke bzw. für eine Gestaltungsfläche zur landschaftlichen Einbindung der östlichen Widerlagerböschung. Diese Flächen werden im Sinne der landschaftspflegerischen Maßnahmenplanung der Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 in Verbindung mit der Schutzmaßnahme S 6 (Ökologische Gestaltung der Flächen unter den Talbrücken im Bereich der FFH-Gebietsquerungen) und der Gestaltungsmaßnahme G 4 (Landschaftsgerechte Einbindung der Baumaßnahme durch Gestaltung von Verschnittflächen sowie von rückzubauenden Straßenflächen) renaturiert. Dabei werden u. a. grundwassernahe Feuchtzonen angelegt und Wiesen- oder Gehölzflächen entwickelt.

4.1.5. Beurteilung des Eingriffs und Ermittlung des Ausgleichsflächenbedarfs

Die Baustraße wird vollständig auf Flächen angelegt, die bereits in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 als Arbeitsstreifen bzw. als dauerhafter Grunderwerb für den Bau der A 94 vorgesehen waren. Durch die bauzeitliche Behelfsbrücke werden der Rimbach und die beidseitigen, hier nur schmalen Auwaldstreifen komplett überbrückt. Es erfolgt kein unmittelbarer Eingriff in diesen Biotopbestand. Der für die Erstellung der Behelfsbrücke notwendige Rückschnitt von einzelnen Auwaldgehölzen und die Veränderung der Standortbedingungen unter der Rimbachtalbrücke sind bereits durch die planfestgestellten Unterlagen bei der Eingriffsermittlung berücksichtigt worden. Daher ergibt sich für die Behelfsbrücke kein zusätzlicher Kompensationsbedarf.

Auch für die weiteren Bereich der gegenständlichen Planänderung ergibt sich kein zusätzlicher Kompensationsbedarf, da die Baustraße vollständig innerhalb des planfestgestellten Bereiches errichtet wird und unabhängig davon nur landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen betroffen sind.

Die aus den Planfeststellungsunterlagen vorhandenen Bestandserhebungen für den Bereich der gegenständlichen Planänderung wurden im August 2014 überprüft. Der Bestand wurde dabei den Biotop- und Nutzungstypen (BNT) entsprechend der Biotopwertliste zur BayKompV zugewiesen, um das Biotopwertverfahren der Bayerischen Kompensationsverordnung anwenden zu können. Von der Baustraße vorübergehend in Anspruch genommen werden beidseits des Rimbachs landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen (Intensivgrünland (BNT-Code G11, 3 Wertpunkte, im Westen) und intensiv bewirtschafteter Acker ohne oder mit stark verarmter Segetalvegetation (BNT-Code A11, 2 Wertpunkte, im Osten)).

Selbst wenn die beidseitig der Behelfsbrücke anschließenden Baustraßen zusätzliche Eingriffsflächen wären, ergäbe sich entsprechend den Regelungen der BayKompV bzw. der „Vollzugshinweise Straßenbau“ hierfür kein zusätzlicher Kompensationsbedarf, da diese Flächen bezüglich des Schutzgutes Arten und Lebensräume nur als „geringwertige“ Bestände mit 2 oder 3 Wertpunkten (WP) entsprechend der „Biotopwertliste“ einzustufen sind. Nach den „Vollzugshinweise Straßenbau“ entsteht erst ab mindestens 4 Wertpunkten für die vorübergehende Inanspruchnahme ein Kompensationsbedarf. Die zusätzlichen flächenbezogenen Eingriffe liegen somit unterhalb der Erheblichkeitsschwelle der BayKompV.

Weitere möglicherweise beeinträchtigte Funktionen wie abiotische Funktionen sind aufgrund der Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen nicht relevant. Möglicherweise beeinträchtigte Habitatfunktionen sind bereits durch die planfestgestellten Unterlagen abgehandelt, da in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 baubedingte Beeinträchtigungen unter anderem im Bereich der Rimbachtalbrücke bereits berücksichtigt wurden. Für abiotische Schutzgüter ergeben sich keine zusätzlichen Beeinträchtigungen, da die Baustraße komplett im planfestgestellten Baufeld liegt und die Flächen nach der Bauphase wiederhergestellt wer-

den bzw. im Sinne der landschaftspflegerischen Maßnahmenplanung der Planfeststellungsunterlagen gestaltet werden.

Insgesamt ergibt sich für die gegenständliche Planänderung „Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach“ daher kein zusätzlicher Kompensationsbedarf.

4.1.6. Beurteilung der Verträglichkeit der Planänderung mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes "Isental mit Nebenbächen" (DE 7739-371)

Für die Beurteilung der Verträglichkeit sind die Auswirkungen auf folgende Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie, die im Wirkraum der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach vorhanden sind bzw. unter Berücksichtigung von Wiederherstellungserfordernissen potenziell vorhanden sein könnten (Bachmuschel), relevant. Die Auswahl erfolgt entsprechend der Unterlagen zur FFH-Verträglichkeitsprüfung der Planfeststellungsunterlagen, 3. Tektur vom 28.02.2011 (Unterlage 17.1T):

Lebensraumtypen des Anhangs I innerhalb der Wirkräume:

- *91E0 Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alnopadion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (prioritärer Lebensraumtyp), Vorkommen im Querungsbereich der Rimbachtalbrücke
- 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitriche-Batrachion*

Arten des Anhangs II innerhalb der Wirkräume:

- Groppe, Vorkommen im Bereich der Querungsstelle
- Bachmuschel, keine aktuellen Nachweise im FFH-Gebiet im Wirkbereich der A 94 im Streckenabschnitt Dorfen – Heldenstein

Die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach wird nur während der Bauzeit der A 94 errichtet und danach wieder rückgebaut. Durch die bauzeitliche Baustraße können daher ausschließlich baubedingte Wirkungen, aber keine dauerhaften anlagebedingten oder betriebsbedingten Wirkungen eintreten. Die folgenden Aussagen beschränken sich daher auf die möglichen baubedingten Wirkungen. Die anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen durch den Neubau der A 94 wurden in den Planfeststel-

lungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 behandelt. Da sich hier durch die bauzeitliche Baustraße im Rimbachtal mit Behelfsbrücke keine Änderungen ergeben können, werden sie nachfolgend nicht dargestellt.

Bei den nachfolgenden Tabellen mit der Beschreibung der baubedingten Beeinträchtigungen werden jeweils die in den Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011 dargestellten Beeinträchtigungen mit der Bewertung des Beeinträchtigungsgrades aufgeführt. Die zusätzlichen Beeinträchtigungen durch die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach werden in einer nachfolgenden Zeile ergänzt und bewertet (kursive Schrift). Dabei wird geprüft, ob durch den Bau und Rückbau der Baustraße sowie durch den Verkehr auf der Baustraße zusätzliche Beeinträchtigungen entstehen können, die bei der bisherigen Beurteilung der Wirkung der Maßnahme im planfestgestellten Baufeld nicht berücksichtigt sind. Dabei ist zu beachten, dass bei den baubedingten Beeinträchtigungen durch den Neubau der A 94 die Wirkungen von Bodenverdichtungen, Bauwasserhaltung, Emissionen durch Baustellenverkehr, optische Unruhe, etc. bereits beurteilt wurden. Ferner ist zu beachten, dass sich die Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach im Wirkungsbereich der Baustelle der Rimbachtalbrücke befindet.

Nachfolgend wird daher geprüft, ob durch die geplante Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach die bisher unterstellte Intensität der Wirkungen so gesteigert wird, dass der bisher jeweils unterstellte Grad der Beeinträchtigung verändert wird.

In einer zusätzlichen Spalte am Ende der Tabelle erfolgt die Gesamtbeurteilung des Grades der Beeinträchtigungen für die planfestgestellte Neubaumaßnahme der A 94 einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach.

4.1.6.1. Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (prioritärer Lebensraumtyp *91E0)

Im unmittelbaren Bereich der Querungsstelle der A 94-Trasse mit dem Rimbach ist der prioritäre Lebensraumtyp Auenwald *91E0 in einer Aus-

prägung vorhanden, der eine vielfältige Differenzierung aufweist. An der Querungsstelle finden sich einreihige Gehölzzeilen an den Ufern, die sich im Süden an Bachaufweitungen zu flächigen Erlen- und Weidenbeständen ausdehnen, nördlich der Querungsstelle befinden sich altbaumreiche, teilweise flächenhafte Auwaldbestände (bis 50 m Breite). Der Auwald am Rimbach weist einen günstigen Erhaltungszustand auf.

Baubedingte Beeinträchtigungen der vorhandenen Auwaldvegetation

Wirkungen des Vorhabens	Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung	Grad der Beeinträchtigung einzeln	Grad der Beeinträchtigung gesamt
Vorübergehende Flächeninanspruchnahme von Lebensraumfläche oder von Habitaten der charakteristischen Arten	Vollständige Vermeidung vorübergehender Flächeninanspruchnahme durch schonende Bauverfahren und Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.), Rückschnitt von Auwaldbäumen.	Sehr gering	Sehr gering
	<i>Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme des Rimbachs und der Uferbereiche durch Lage der Behelfsbrücke im planfestgestellten Baufeld und wegen der Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (vollständige Überbrückung, Bauzäune, etc.).</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	
Rückschnitt des im Bau- raum befindlichen Kronenvolumens der Auwaldbäume unter der Brücke	Einsatz schonender Bauverfahren und Sicherungsmaßnahmen; Verlust eines Teils des Kronenvolumens durch (wiederkehrenden) Rückschnitt von Baumkronen der Auwaldbäume unter und neben der Rimbachtalbrücke.	Gering	Gering
	<i>Im Bereich der Behelfsbrücke unter der Rimbachtalbrücke Rückschnitt einzelner überwiegend kleinerer Bäume am Boden (nur einmalig während der Bauzeit); Baustraße: wie Neubau der A 94; keine nennenswert darüber hinausgehenden Beeinträchtigungen.</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	
Eintrag von Fremdstoffen durch den Baustellenbetrieb	Einsatz schonender Bauverfahren und Sicherungsmaßnahmen (Einrichtungen zur Rückhaltung und Reinigung von Baustellenwasser), nur sehr geringe verbleibende Beeinträchtigungen z. B. durch Stäube aufgrund der in den Auen vorherrschenden bindigen und durchfeuchteten Böden.	Sehr gering	Sehr gering
	<i>Minderung des Eintragsrisikos v. a. durch Staubentwicklung durch staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke bzw. Errichtung von staubdichten Schutzwänden beidseits der Zufahrten innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes; keine Erhöhung der Gesamtbeeinträchtigung durch Staubentwicklung, da lediglich Verlagerung des Baustellenverkehrs von der Rimbachtalbrücke auf die Baustraße; kein Einsatz von Tausalz auf der Baustraße.</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	

Wirkungen des Vorhabens	Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung	Grad der Beeinträchtigung einzeln	Grad der Beeinträchtigung gesamt
Lärm- und Lichtimmissionen sowie optische Unruhe auf charakteristische Arten	Begrenzung der Dauer von Störungen und Beunruhigungen von Vogelarten auf die Bauzeit. Aufgrund der großflächigen Reviere der hier nur potenziell betroffenen Arten Grünspecht, Kleinspecht und Pirol können diese während der Bauphase auf weniger beeinträchtigte Teile der Reviere ausweichen und nach Abschluss der Bauarbeiten wiederkehren. Eine dauerhafte Vertreibung wird nicht eintreten.	Sehr gering	Sehr gering
	<i>Baustraße: wie Neubau der A 94; keine darüber hinausgehenden Beeinträchtigungen.</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	

Einstufung der baubedingten Beeinträchtigungen des Erhaltungsziels für den Lebensraumtyp *91E0 durch die Baumaßnahme Neubau der A 94 (gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011) einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach unter Berücksichtigung des anlagebedingt dauerhaft notwendigen Rückschnitts von Auwaldgehölzen unter der Rimbachtalbrücke:

Geringe Beeinträchtigung.

Auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach ergibt sich kein höherer Beeinträchtigungsgrad für den Lebensraumtyp *91E0.

4.1.6.2. Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranuncion fluitantis und des Callitricho-Batrachion (3260)

An der Querungsstelle der Trasse der A 94 und der ergänzend geplanten Baustraße sind keine Fundstellen der für den Lebensraumtyp relevanten Gewässervegetation vorhanden. Im Rimbach kommt der Lebensraumtyp 3260 im Wirkraum nicht vor.

Relevante mittelbare Wirkungen (Stoffeinträge über den Wasserpfad) können Vorkommen der flutenden Vegetation und die dort lebenden charakteristischen Arten (z.B. Fische) auch in größerer Entfernung unterstrom der Querungsstelle erreichen.

Baubedingte Beeinträchtigungen der Fließgewässervegetation mit typischer submerser Vegetation

Wirkungen des Vorhabens	Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung	Grad der Beeinträchtigung einzeln	Grad der Beeinträchtigung gesamt
Vorübergehende Flächeninanspruchnahme von Lebensraumfläche und Habitaten der charakteristischen Fischarten oder des Eisvogels	Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme aufgrund der Pfeilerstellung und des Verzichts auf Gewässerverlegungen, spezielle Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.)	Keine Beeinträchtigung	Keine Beeinträchtigung
	<i>Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme des Rimbachs und der Uferbereiche aufgrund der Anordnung und Art der Auflagerflächen der Behelfsbrücke (Spundwandlösung) und der gewählten lichten Weite, spezielle Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.)</i>	<i>Keine Beeinträchtigung</i>	
Eintrag von Fremdstoffen oder Bodenteilchen über das Oberflächenwasser aus dem Baustellenbetrieb	Minderung des Eintragsrisikos durch den vorzeitigen Bau von speziellen Einrichtungen zur Rückhaltung und Reinigung von Baustellenwasser.	Gering	Gering
	<i>Minderung des Eintragsrisikos (Bodenteilchen, Staub) durch staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke bzw. Errichtung von staubdichten Schutzwänden beidseits der Zufahrten innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes; keine Erhöhung der Gesamtbeeinträchtigung durch Staubentwicklung, da lediglich Verlagerung des Baustellenverkehrs von der Rimbachtalbachbrücke auf die Baustraße. Kein Einsatz von Tausalz auf der Baustraße.</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	
Lärm, Licht und optische Unruhe auf charakteristische Vogelarten	Begrenzung der Dauer von Störungen und Beunruhigungen von Vogelarten auf die Bauzeit (Eisvogel ist nicht besonders empfindlich); er nutzt im konkreten Fall den Bereich am Rimbach nur als Nahrungsraum. Aufgrund der großflächigen Reviere der charakteristischen Vogelarten können diese während der Bauphase zur Nahrungssuche auf weniger beeinträchtigte Teile der Reviere ausweichen und nach Abschluss der Bauarbeiten wiederkehren. Sollte es dennoch zu einem Verlust eines potenziellen Brutplatzes kommen, hat dies keine Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Arten entlang der Vorkommen des Lebensraumtyps 3260 an der Isen.	Sehr gering	Sehr gering
	<i>Baustraße: wie Neubau der A 94; keine darüber hinausgehenden Beeinträchtigungen.</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	

Einstufung der baubedingten Beeinträchtigungen des Erhaltungsziels für den Lebensraumtyp 3260 durch die Baumaßnahme Neubau der A 94 (gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011) ein-

schließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach: **geringe Beeinträchtigung**.

Auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach ergibt sich keine Erhöhung des Beeinträchtigungsgrades für den Lebensraumtyp 3260.

4.1.6.3. Groppe

Die Groppe ist durch die Bestandserfassung beidseits der Querungsstelle der A 94 mit dem Rimbach nachgewiesen.

Das Fließgewässer wird mit der Behelfsbrücke überbrückt. Das Gewässerprofil und die Uferbereiche bleiben unverändert.

Relevante bauzeitliche mittelbare Wirkungen (Stoffeinträge über den Wasserpfad) könnten Vorkommen, die unterstrom der Querungsstelle liegen, erreichen. Durch die vorgesehenen Schutz- und Minimierungsmaßnahmen lassen sich diese Wirkungen allerdings fast vollständig vermeiden, so dass sich folgende Beurteilung der möglichen Beeinträchtigungen der Groppe ergibt:

Baubedingte Beeinträchtigungen der Groppe

Wirkungen des Vorhabens	Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung	Grad der Beeinträchtigung einzeln	Grad der Beeinträchtigung gesamt
Vorübergehende Flächeninanspruchnahme von Habitaten der Groppe	Kein Flächenverlust durch Flächeninanspruchnahme (Verzicht auf Gewässerverlegungen oder Errichtung von Bauwerken in den Gewässern).	Keine Beeinträchtigung	Keine Beeinträchtigung
	<i>Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme des Rimbachs und der Uferbereiche aufgrund der Anordnung der Widerlager und der gewählten lichten Weite der Behelfsbrücke, spezielle Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.).</i>	<i>Keine Beeinträchtigung</i>	
Eintrag von Fremdstoffen aus dem Baustellenbetrieb	Minderung des Eintragsrisikos durch den vorzeitigen Bau von speziellen Einrichtungen zur Rückhaltung und Reinigung von Baustellenwasser.	Gering	Gering
	<i>Keine zusätzlichen Stoffeinträge aufgrund der Minderung des Eintragsrisikos durch staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke bzw. Errichtung von staubdichten Schutzwänden beidseits der Zufahrten innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes, kein Einsatz von Tausalz auf der Baustraße.</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	

Einstufung der baubedingten Beeinträchtigungen des Erhaltungsziels für die Groppe durch die Baumaßnahme Neubau der A 94 (gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011) einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach:

Geringe Beeinträchtigung.

Auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach ergibt sich keine Erhöhung des Beeinträchtigungsgrades für die Groppe.

4.1.6.4. Bachmuschel

An der Querungsstelle und auch unterhalb am Rimbach bzw. der Isen sind keine Fundstellen der Bachmuschel vorhanden. Ältere Hinweise auf Vorkommen im Rimbach und unterstrom in der Isen konnten trotz intensiven Recherchen nicht bestätigt werden. Damit kann eine Beeinträchtigung von aktuell vorkommenden Bachmuscheln im FFH-Gebiet durch die Baumaßnahme im Streckenabschnitt Dorfen – Heldenstein ausgeschlossen werden.

Aufgrund des ungünstigen Erhaltungszustands der Bachmuschel ("C") ist neben der Sicherung der letzten bekannten Vorkommen die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes erforderlich.

Das Fließgewässer wird mit der Behelfsbrücke überbrückt. Das Gewässerprofil und die Uferbereiche bleiben unverändert.

Relevante bauzeitliche mittelbare Wirkungen (Stoffeinträge über den Wasserpfad) könnten potenzielle Vorkommen im Falle einer Wiederbesiedlung, die unterstrom der Querungsstelle liegen, erreichen.

Baubedingte Beeinträchtigungen der Bachmuschel

Wirkungen des Vorhabens (nur in Bezug auf Wiederherstellungsziele-relevant)	Beurteilung der Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Minimierungsmaßnahmen der 3. Tektur und der Planänderung	Grad der Beeinträchtigung einzeln	Grad der Beeinträchtigung gesamt
Vorübergehende Flächeninanspruchnahme von potenziellen Habitaten der Bachmuschel innerhalb des FFH-Gebietes	Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme aufgrund der Pfeilerstellung und des Verzichts auf Gewässerverlegungen, spezielle Schutz- und Sicherungsmaßnahmen (Bauzäune, etc.)	Keine Beeinträchtigung	Keine Beeinträchtigung
	<i>Keine vorübergehende Flächeninanspruchnahme des Rimbachs durch die Baustraße mit Behelfsbrücke aufgrund der gewählten lichten Weite der Behelfsbrücke und der Anordnung der Widerlager (außerhalb der Uferbereiche).</i>	<i>Keine Beeinträchtigung</i>	
Eintrag von Fremdstoffen aus dem Baustellenbetrieb in potenzielle Habitate der Bachmuschel innerhalb des FFH-Gebietes	Minderung des Eintragsrisikos durch den vorzeitigen Bau von speziellen Einrichtungen zur Reinigung und Rückhaltung von Baustellenwasser.	Gering	Gering
	<i>Minderung des Eintragsrisikos durch staubdichte Verkleidung der Seitenwände der Behelfsbrücke bzw. Errichtung von staubdichten Schutzwänden beidseits der Zufahrten innerhalb der Grenzen des FFH-Gebietes; keine Erhöhung der Gesamtbeeinträchtigung durch Staubentwicklung, da lediglich Verlagerung des Baustellenverkehrs von der Rimbachalbrücke auf die Baustraße. Kein Einsatz von Tausalz auf der Baustraße.</i>	<i>Keine zusätzliche Beeinträchtigung</i>	

Einstufung der baubedingten Beeinträchtigungen des Erhaltungsziels für die Bachmuschel durch die Baumaßnahme Neubau der A 94 (gemäß Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011) einschließlich der ergänzend geplanten Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach:

Geringe Beeinträchtigung.

Auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach ergibt sich keine Erhöhung des Beeinträchtigungsgrades für die Bachmuschel.

Zusammenfassende Beurteilung des Gesamtprojektes

Die Beurteilung des Grades der Beeinträchtigungen der relevanten Lebensraumtypen Auenwald (prioritärer LRT *91E0), Flüsse mit Vorkommen flutender Vegetation (LRT 3260) sowie der Groppe und der Bachmuschel durch den Neubau der A 94 entsprechend der Planfeststellungsunterlagen

zur 3. Tektur vom 28.02.2011 ändert sich auch bei Einbeziehung der ergänzend geplanten bauzeitlichen Baustraße im Rimbachtal mit Behelfsbrücke über den Rimbach nicht.

Somit ist auch die Gesamtbeurteilung der FFH-Verträglichkeit des Projektes unverändert: „Unter Berücksichtigung der genannten Maßnahmen werden die Beeinträchtigungen daher für die Erhaltungsziele des gemeldeten FFH-Gebiets als nicht erheblich beurteilt. Die zur Erreichung der Erhaltungsziele für das Gebiet erforderlichen Wiederherstellungsmaßnahmen werden nicht behindert oder unmöglich gemacht.“

4.1.7. Beurteilung der Auswirkungen der Planänderung aus Sicht des speziellen Artenschutzes

Mögliche zusätzliche Auswirkungen durch die bauzeitliche Behelfsbrücke und die Baustraße in Bezug auf den speziellen Artenschutz werden wie folgt beurteilt:

- keine Betroffenheit von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und Tötung geschützter Arten bei einer Baufeldfreimachung im Bereich der Baustraße und der Brückenwiderlager bzw. bei einer Fällung der Bäume im Brückenfeld der Behelfsbrücke im Zeitraum zwischen 1. Oktober und 28./29. Februar (außerhalb der Brutzeit von Vögeln),
- keine nachhaltige (populationsrelevante) Störung von Arten (z. B. bei Ausbreitungswanderungen, Transferflügen) durch Baulärm,
- keine Kollisionsoffer bei geschützten Arten wegen geringer Fahrgeschwindigkeit der Baufahrzeuge.

In den naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung im Abschnitt Dorfen – Heldenstein (Planfeststellungsunterlagen zur 3. Tektur vom 28.02.2011, saP, Unterlage 12.6T) wurden baubedingte Beeinträchtigungen unter anderem im Bereich der Rimbachtalbrücke berücksichtigt. Mit dem zusätzlichen Bau der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach ergeben sich aufgrund der Schutzmaßnahmen keine darüber hinausgehenden artenschutzrechtlichen Problemstellungen.

4.1.8. Zusammenfassende Beurteilung der Planänderung bezüglich Naturschutzrecht

Aufgrund der Lage und Dimensionierung der geplanten bauzeitlichen Behelfsbrücke über den Rimbach und der für die bauzeitliche Errichtung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach planfestgestellten sowie ergänzend geplanten Schutzmaßnahmen ergibt sich keine wesentliche Änderung der Beurteilung der Auswirkungen hinsichtlich der naturschutzrechtlichen Eingriffs/Ausgleichs-Regelung sowie der artenschutzrechtlichen Aspekte.

Auch im Hinblick auf die Beurteilung der FFH-Verträglichkeit für die FFH-Gebiete DE 7739-371 „Isental mit Nebenbächen“ und DE 7839-371 "Mau-sohrkolonien im Unterbayerischen Hügelland" ergeben sich keine wesentlichen Änderungen. Die Gesamtbeurteilung der FFH-Verträglichkeit ändert sich auch unter Einbeziehung der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach nicht.

4.2. Waldrecht / Erhaltung des Waldes nach Art. 9 BayWaldG

Wald im Sinne des Waldgesetzes ist von der Planänderung nicht betroffen.

4.3. Wasserwirtschaft

Im Bereich der Baustraße mit Behelfsbrücke über den Rimbach befindet sich kein Überschwemmungsgebiet des Rimbachs.